



Mach mal Pause

mit frischem Wasser

Lesen Sie dazu auf Seite 14–15

(Bild: wm)

Zum Leben zu wenig – zum Sterben zu viel

Editorial	2
Pfarrei aktuell	3 – 4
Vom Engagement der Menschen erzählen	5
Die Schweiz feiern – und zwar richtig	6
Diskriminierung verhindern	7
Klassenzuteilung neues Schuljahr 2023/24	8
Veränderungen prägen den Religionsunterricht	9
Gottesdienste	10–12
Chronik, Jahrzeiten, Gedächtnisse	12 – 13
Den Weg weisen	13
Mach mal Pause mit frischem Wasser	14–15
«Dein Wirken hat mich tief berührt»	16
Blick in die Weltkirche	17
Von Frauen für Frauen	18
Mir gefällt es, Neuland zu betreten	19

Dieses geflügelte Wort bringt die Lebensrealität von Zigmillionen Menschen auf den Punkt, die grossmehrheitlich im armen Süden und Osten tagtäglich ums Überleben kämpfen. Sehr viele verlieren diesen Kampf leider vorzeitig; wegen Hunger, Naturkatastrophen, Krieg, Flucht und fehlenden Existenzchancen. Der reiche Westen und Norden tut zwar einiges und doch übers Ganze gesehen wohl eher viel zu wenig, um der Not und Armut nachhaltig zu begegnen.

Wenn wir Mitte August das Fest «Maria Himmelfahrt» feiern und Kräuter segnen, wollen wir einmal mehr unterstreichen, dass den Menschen von Gott her das universale Heil, also ein würdiges Leben hier und heute verheissen ist: Brot und Recht, Blumen/Kräuter und Liebe genug für alle Geschöpfe!

Was können wir tun? Die folgende Wallisersage zeigt einen Ansatz auf, der längst bekannt ist, aber leider nicht konsequent beherzigt und gelebt wird.

Christoph Wiederkehr-Käppeli

«Brot und Käse genug»

Es kam einmal vor, dass ein Mann bei der Geburt eines Kindes im Dorfe bleiben musste. Als er wieder hinauf auf die Alp kam, hatte ihm ein Zwerg hilfsbereit das Vieh besorgt. Der Mann bedankte sich und fragte, was er ihm schuldig sei. Ja, wenn er wolle, könne er ihm ein Brot und ein Käselein geben. Das wollte der Mann gerne, er gebe ihm auch mehr. Nein, das genüge. Der Bauer erfüllte den Wunsch, und der Zwerg meinte: «So, jetzt habe ich für mein Leben lang zu essen genug!» Der Mann fragte erstaunt, wie das möglich sei. Wenn es so wäre, möchte er das auch gerne so haben. Der Zwerg sagte, er solle ihm ein Brot und einen Käse bringen. Dann nahm er ein Messer, machte einen Schnitt durch das Brot und verordnete, er solle immer nur bis zu diesem Schnitt essen. Der Bauer tat so, und Brot und Käse waren am Morgen wieder ganz. Lange Zeit ging es ihm gut. Doch eines Tages ass er über den Schnitt. Am anderen Tag war das Wunder zu Ende.

(Wallisersage)

Pfarrei aktuell

Gesellschaftliches

Chelekafi

Sonntag, 27. August, Einsiedlerhof, Meinradstube, Rathausplatz 1

Nach dem 10.30 Uhr Gottesdienst ist die Tür zum «Chelekafi» geöffnet. Alle, die nach dem Gottesdienst bei einem Kaffee oder Tee, Wasser oder Most gerne noch einen Moment zusammensitzen, sind herzlich willkommen.

Vollmond-Abendspaziergang



Donnerstag, 31. August, 20.30 Uhr, Treffpunkt Pfarreizentrum Sursee, St. Urbanstrasse 8, Sursee

Wenn es zwei Vollmonde innerhalb eines Monats gibt, heisst der zweite Vollmond «Blue Moon». Im August 2023 ist es wieder einmal so weit. Mit der Kraft dieses «blauen Mondes» machen wir einen ca. 90-minütigen Abendspaziergang und geniessen geselliges, die frische Luft und vielleicht ein paar Sterne. Anschliessend kehren wir ins «Ihmisch» ein zum Schlummerdrunk oder einem Dessert.

Leitung: Carmen Stirnimann

Kosten: gratis, ausser Konsumation im Restaurant

Anmeldung: bis 20. August unter

www.frauenbund-sursee.ch oder bei

Carmen Stirnimann, Tel. 079 714 21 21

Refresher, CABD ist das neue Gabi

Samstag, 9. September, 9.00–12.00 Uhr, Samariterverein Sursee, St. Martingrund 9 (UG), Sursee

Es kann jederzeit und überall ein Notfall auftreten – auf der Strasse, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. Damit wir alle in diesen Situationen richtig und beherzt reagieren, bieten wir dir einen aktuellen Refresher-Samariterkurs an, um dich für solche Fälle auf den neusten Stand zu bringen.

Leitung: Cornelia Ottiger

Referentin: Margrit Baumann

Kosten: Fr. 85.– /Fr. 95.– für Nichtmitglieder

Anmeldung: bis 2. September unter www.frauenbund-sursee.ch oder bei Conny Ottiger, Tel. 079 677 48 49

Besonderes: Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Sonnenaufgangswanderung

Samstag, 16. September, ca. 6.00–10.00 Uhr, Treffpunkt Sursee, genauer Standort folgt

Dem Morgen entgegen...

Leitung: Cornelia Ottiger

Anmeldungen: bis 9. September unter www.frauenbund-sursee.ch oder bei Cornelia Ottiger, Tel. 079 677 48 49

Besonderes: Genaue Zeiten und wo wir den Sonnenaufgang bewundern, wird ca. 1 Woche vorher allen Frühaufsteher/innen per Mail mitgeteilt. Ausflug findet nur bei schönem Wetter statt.

Senioren

Senioren-Mittagstisch

Dienstag, 22. August, 12.00 Uhr,

AltersZentrum St. Martin Sursee

Gemeinsames Essen im AltersZentrum St. Martin Sursee. Anmeldungen für den Mittagstisch nimmt das Café St. Martin gerne bis spätestens Montag, 21. August, unter der Nummer 041 925 077 (9.00 bis 17.00 Uhr) entgegen.

Feiern und Gebete

Herz-Jesu-Freitag

Freitag, 4. August, 14.15 Uhr, Chrüzlikapelle, Sursee

Gemeinsames Beten des Rosenkranzes. Danach wird um 15.15 Uhr der eucharistische Segen gesendet.

Anbetung in der Kapelle Mariazell

Freitag, 4. August, 20.15–8.00 Uhr am Samstagmorgen, Kapelle Mariazell, Sursee

Stille und gestaltete nächtliche Anbetungsstunden. Die Kapelle ist die ganze Nacht geöffnet und es ist immer jemand anwesend der zwischen den stillen Momenten ein gemeinsames Gebet gestaltet.

Kräuter- und Blumensegnung an Maria Himmelfahrt

Dienstag, 15. August, in allen Gottesdiensten Sursee und Schenkon

In allen Gottesdiensten an Maria Himmelfahrt werden mitgebrachte Heilkräuter und Blumen gesegnet, welche Sie zum Marienaltar legen.

Maria Himmelfahrt in der Schönenbühlkapelle

Dienstag, 15. August, 19.30 Uhr, Kapelle Schönenbühl

Wie jedes Jahr feiern wir den Festtag Maria Himmelfahrt in der Schönenbühlkapelle auf dem Oberkirchberg mit einem Gottesdienst der besonderen Art: klein aber fein!

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich eingeladen, den Sommerabend mit Getränken und Grillwurst zu geniessen.

Ökumenische Schuleröffnungsfeiern

Montag, 21. August, um 8.00 Uhr in der Pfarrkirche Sursee und um 9.00 Uhr in der Kapelle Namen Jesu Schenkon

Gebet am Donnerstag

Donnerstag, 24. und 31. August, 18.30–19.00 Uhr, Chrüzlikapelle

Chilbi in Mauensee



**Sonntag, 27. August, 10.30 Uhr,
Kapelle Mauensee**

Nach den Sommerferien ist die Chilbi Mauensee bereits kurz nach dem Schulstart ein schönes Fest und Zusammensein für alle. Bei schlechter Witterung wird der Gottesdienst in der Mehrzweckhalle gefeiert. Anschliessend offeriert die Gemeinde Mauensee für alle einen Apéro. Für Gross und Klein stehen allerlei Chilbi-Attraktionen bereit und viele Köstlichkeiten laden zum Verweilen und Geniessen ein. Wir heissen alle von nah und fern herzlich willkommen – feiern Sie mit!

Festliches Bürgeramt zur Soorser Änderig



**Sonntag, 3. September, 10.30 Uhr,
Pfarrkirche Sursee**

Heute schon laden wir die ganze Pfarrei und alle Interessierten zum festlichen Gottesdienst und Bürgeramt an-

lässlich der Soorser Änderig ein. Wir freuen uns, wenn Sie alle mitfeiern.

Zur Feier des Tages offeriert die Korporation Sursee traditionsgemäss einen Apéro rund um das Rathaus. Alle sind eingeladen – herzlich willkommen!

Mitteilungen

Kirchenrat oder Kirchenrätin für das Ressort Jugend und Betriebe gesucht

Nachdem Carlo Piani von seinem Amt als Kirchenrat zurücktrat, ist ein Sitz neu zu vergeben. Gesucht wird eine Person, die das Ressort Jugend und Betriebe übernimmt. Eine Findungskommission, die von Anton Kaufmann präsiert wird, nimmt die Arbeit auf. In den nächsten Wochen werden die Mitglieder der Kommission mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten das Gespräch suchen. Wenn Sie einen Vorschlag oder selbst Interesse an dem Amt haben, dann melden Sie sich gerne bei Anton Kaufman. E-Mail: anton.kaufmann@gmail.com. Sobald die Details geklärt sind, die Wahlenordnung getroffen ist und die Termine feststehen, werden wir Sie darüber im Pfarreiblatt informieren.

Blauring Präses Mirjam Steiner über- gibt das Amt an Rebekka Muri

Nach fünf Jahren beendete Mirjam Steiner nach dem diesjährigen Sommerlager ihr Engagement als Präses des Blauring Sursee. Sie hat den Blauring Sursee in diesen Jahren mit viel Herzblut, empathisch, hilfsbereit und motivierend begleitet. In diesen Jahren unterstützte sie die Leiterinnen im Kontakt mit den Eltern und hatte auch stets ein aufmerksames Auge für das gute und harmonische Zusammenwirken im Leitungsteam und das Wohlfinden der Kinder. Wir danken Mirjam Steiner herzlich für das grosse Engagement für den Blauring Sursee.

Als Nachfolgerin wird Rebekka Muri die Aufgabe als Präses ab September 2023 antreten, an dieser Stelle wünschen wir ihr und dem Blauring Sursee einen guten gemeinsamen Start. Auf der letzten Seite kommt Rebekka Muri selbst zu Wort.

*Bereichsleiter Jugend
Fabrizio Misticoni*

Vielen Dank und Adieu Werner Mathis

Über 30 Jahre arbeitete Werner Mathis für das Pfarreiblatt Sursee. Allein im letzten Jahr hat er 69 Veranstaltungen für das Pfarreiblatt besucht. Er fotografierte und erzählte von den Abenteuern der Kinder und Jugendlichen im Lager, er schrieb über Gottesdienste, die an Weihnachten und Ostern gefeiert werden, er berichtete von Generalversammlungen und Kirchgemeindeversammlungen, war bei Eröffnungen und vielen weiteren Feiern und Veranstaltungen der Kirchgemeinde, der Pfarrei und ihrer Vereine dabei. Mit viel Herzblut hat er die Kontakte zu den Menschen gepflegt und über ihre Arbeit berichtet. Dabei war ihm immer wichtig, das breite Spektrum des Pfarreilebens sichtbar zu machen.

Lieber Werner, nun hast du dich entschieden, diese Arbeit zu beenden. Für die kommende Zeit wünschen wir dir viel Musse, um all deinen Interessen und Hobbies, die in den letzten Jahren vielleicht manches Mal hintenanstehen mussten, nachzugehen. So sagen wir fürs Erste herzlichen Dank für deine unermüdete Arbeit. Und natürlich freuen wir uns auf die von dir angedachte Retrospektive mit den besten Fotos aus deiner 30-jährigen Tätigkeit. Lesen Sie auf der Seite 5. Dort erzählt Werner Mathis selbst von seiner Arbeit.

*Kirchenrat und
Seelsorgeteam*

(Fotos: wmi)

Vom Engagement der Menschen erzählen

Werner Mathis arbeitete über 30 Jahre beim Pfarreiblatt mit. Er hat unzählige Veranstaltungen besucht, fotografiert und darüber berichtet. Nun beendet er diese Arbeit. Ein Grund, einmal etwas über seine Arbeit für das Pfarreiblatt zu hören.

Du hast für dich entschieden, deine Tätigkeit für das Pfarreiblatt ab September zu beenden. Was geht dir durch den Kopf, wenn du daran denkst?

Viel. Noch kann ich mir nicht genau vorstellen, wie das aussehen wird. Allerdings habe ich keine Mühe, meine Zeit zu nutzen. Wenn ich zukünftig mehr freie Abende zu Hause bin, dann gibt mir das Zeit, Musik zu hören und die vielen abonnierten Newsletter oder eine Zeitung zu lesen. Natürlich wird der Kontakt mit den Menschen weniger werden, das ist schade. Denn diese Kontakte haben mich immer dazu motiviert, diese Arbeit zu tun. Eine weitere Möglichkeit, meine Zeit zu nutzen, ist die Arbeit im Montessori Kinderhaus. Es macht mir genauso viel Spass, mit drei- bis sechsjährigen Kindern zu arbeiten.

Welche Aspekte deiner Arbeit hast du besonders geschätzt und gerne übernommen?

Ich habe schnell festgestellt, dass unglaublich viel in der Pfarrei für die Gesellschaft oder die Integration und viele andere Bereiche geleistet wird. Es hat mich immer motiviert, einen Beitrag zu leisten, der diese Arbeit öffentlich macht. Wenn Menschen sagten: «Ich habe gar nicht gewusst, dass dieses oder jenes in der Pfarrei läuft», wusste ich, es ist gelungen die Arbeit sichtbar zu machen. Wichtig war mir auch über die Arbeit der vielen Frauen, die in den Vereinen und der Freiwilligenarbeit im Hintergrund tätig sind, zu berichten. Wenn es mir gelang, diese Frauen und ihre Arbeit kennenzulernen und einen



Werner Mathis war bei vielen Veranstaltungen mit Kamera und Laptop dabei.

Teil davon weiterzuerzählen, freute mich das.

Zu schreiben und ein schönes Bild zu machen, das war stets der sachliche Teil, den ich gerne gemacht habe. Doch die Überzeugung, Menschen und ihr Engagement sichtbar zu machen, hat mich motiviert.

Was hat für dich einen gelungenen Artikel ausgemacht? Hast du noch einen oder zwei im Kopf, die dir besonders wichtig waren?

Wenn ich beim Absenden des Beitrags spürte und das Gefühl hatte, das ist mir gelungen, der Text, das Foto ist den Menschen, über die berichtet wird, würdig. Da war zum Beispiel ein Gespräch mit einer Person, die in der Sterbebegleitung tätig war. Bei solchen Texten fragte ich mich immer: Habe ich die Person verstanden? Wird der

Respekt für das Engagement im Artikel sichtbar? Wenn ich dies bejahen konnte, waren das für mich gelungene Beiträge.

Was kann so ein Pfarreiblatt wie das Surseer Pfarreiblatt bewirken?

Ich glaube, ein Aspekt ist die Identifikation der Leserinnen und Leser mit denen, die schreiben. Ich nehme oft wahr, dass es den Menschen wichtig ist, wer einen Text geschrieben hat. Das hat vermutlich mit dem lokalen Bezug zu tun, da man die Autorinnen und Autoren, aber auch die Menschen kennt, über die geschrieben wird. Dann wird es für Leserinnen und Leser bedeutsam zu lesen, wie interpretiert der Autor oder die Autorin das Geschehen. Das fördert den Dialog, ist wertvoll und wichtig für jede Gesellschaft.

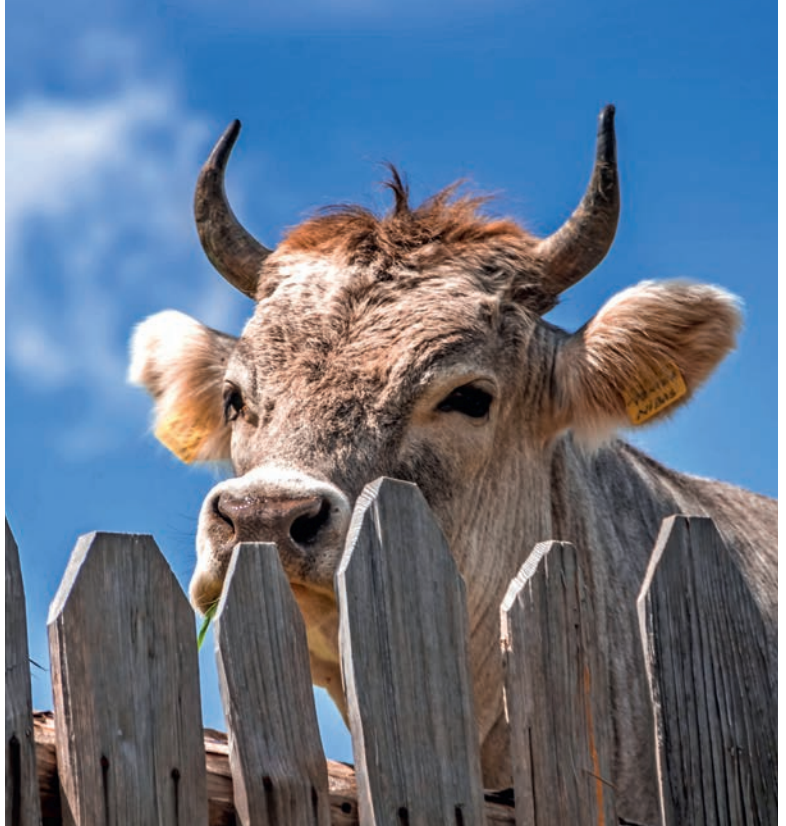
Fragen: tm (Foto: tm)

Die Schweiz feiern – und zwar richtig

Seit ein paar Jahren verbinde ich den 1. August mit duftendem Heu, wunderschönen Kuhaugen und streichelfrohen Katzen. All das allerdings garniert mit stimmiger Musik und launiger Literatur. Auf Tannhüsern, einem Hof in der Nähe von Neuenkirch, stellt der junge Bauer Christoph – ein Theatermensch mit Landwirtschaftsbildung – zusammen mit seiner literaturverliebten Schwester Mariann (und der Unterstützung zahlreicher Freunde) jeweils zum Nationalfeiertag ein kleines Sommerfestival auf die Beine.

Es gibt Musik bis spät in die Nacht, ein ordentliches Höhenfeuer und mehrere Literaturlesungen; die letzte am Morgen nach dem Fest zum gemeinsamen Frühstück. Auch die Eltern, die den Hof bis Ende letzten Jahres bewirtschaftet haben, sind begeistert vom Engagement ihrer Kinder. Sie bringen junge Leute aufs Land und Musik zu Kühen, die ungelogen mit viel Neugier jeweils beobachten, wer da für ungewohnte Töne sorgt. Zu den Gästen zählen Landeier wie Stadtkinder, Nachbarn wie auch Freunde aus Basel, wo Mariann inzwischen seit vielen Jahren lebt. Den 1. August so zu feiern, passt perfekt. (Vermeintliche) Gegensätze wie ländliche Düfte und urbane Kultur sind hier ganz nahe beieinander, komplett unterschiedliche Menschen essen gemeinsam auf Festbänken im Obstgarten. Vom Baby bis zum betagten Rentner sind alle Altersklassen vertreten und versuchen (meist erfolgreich) gegenseitig Rücksicht aufeinander zu nehmen. In den bunten Dialektsalat mischt sich auch Hochdeutsch, hie und da Englisch und auch das Polnisch der jungen Frau, die im Sommer auf dem Hof ihre Semesterferien verbringt.

So winzig die Schweiz ist, so vielfältig ist unser Land. Diese Vielfalt hat sich



die Schweiz sogar in die Verfassung geschrieben: Das föderale System fördert die Repräsentation verschiedener Interessen und Kulturen, die 26 Kantone sorgen dafür, dass eine eindruckliche Vielfalt in Bezug auf Sprachen, Konfessionen, historische Hintergründe und politische Traditionen erhalten bleibt. Da die Kantone und selbst die Gemeinden über viel Autonomie verfügen, können sie sich gemäss ihren Bedürfnissen organisieren und ihre ganz eigenen Bräuche wahren. Auf diese Diversität sind wir als Schweizerinnen und Schweizer zu Recht stolz.

Darum scheint es mir nur logisch, wenn wir uns über mehr Vielfalt freuen, uns darauf einlassen, sie fördern! Obwohl

die Appenzeller Silvesterchläuse in der Zentralschweiz eher exotisch wirken, fasziniert die Tradition. Genauso der Chalandamarz, der Brauch also, den wir dank dem Schellen-Ursli auch im Unterland kennen. Warum also sollten wir uns nicht mit der gleichen Neugier und Faszination auf Feste und Traditionen von Menschen einlassen, die neu (oder auch schon seit einer ganzen Weile) zu uns gestossen sind? Dass dabei alle aufeinander zugehen müssen – geschenkt. Zweifellos ist der 1. August eine schöne Gelegenheit, selbst einen ersten Schritt zu machen. Ob bei Cervelat, Kalbsbratwurst oder gar einem veganen Würstli: Wer die Schweiz ehren will, sollte Vielfalt feiern.

Anna Chudozilov

Diskriminierung verhindern

Die Mädchenpfadi wird seit etwa einem Jahr Pfadi St. Hedwig genannt. Wie es dazu kam, darüber spricht das Pfarreiblatt mit der Pfadileiterin Delia Hautle.

«Grundsätzlich hatten wir in den Statuten schon immer den Namen Pfadi St. Hedwig», erklärt Delia Hautle gleich zu Beginn. Bei der Gründung der Pfadi St. Hedwig ging es jedoch darum, sich als Pfadi für Mädchen zu positionieren. «Man wollte zeigen, dass es für die Mädchen und jungen Frauen die gleiche Möglichkeit gibt, ihre Freizeit zu gestalten wie für die Jungs und junge Männer. So wurden wir zur Mädchenpfadi», meint Delia Hautle. Und heute? Noch immer setzen sich die Leiterinnen für Gleichberechtigung ein und noch immer sind sie bereit, Neuland zu betreten. Allerdings diskutieren sie heute über Diversität, über Inklusion und darüber, wie sich Diskriminierung verhindern lässt. Delia Hautle erläutert: «Wir hatten das Gefühl, bereits unser Name schliesst eine grosse Gruppe der Kinder und Jugendlichen aus. Dabei möchten wir für alle offen sein und fänden es cool, wenn sich alle Geschlechter willkommen fühlen. Daher haben wir die Pfadi St. Hedwig geöffnet und möchten alle ansprechen, die mit uns das Pfadi-Leben teilen wollen.» So wurde aus der Mädchenpfadi die Pfadi St. Hedwig. «Zu Beginn fanden wir den Namen etwas lang. Doch mittlerweile nennen uns die anderen Abteilungen sowie die Ministranten, Jungwacht und Blauring «die Hedis» und das klingt doch cool», sagt Delia Hautle.

Bewusstsein ändert sich

In der Diskussion um den Namen findet auch die Frage nach dem Menschenbild einen Ausdruck. Den Leiterinnen von der Pfadi St. Hedwig ist es wichtig, dass jede Person so sein kann, wie er*sie ist. «Egal ob weiblich, männlich



Die Leitenden der Pfadi St. Hedwig.

(Foto: zVg)

oder divers – niemand soll sich verstecken müssen. Man kann sich als die Person zeigen, die man ist. Vielleicht sind wir Hedis sogar ein Ort, an dem man herausfinden kann, wer man ist», meint Delia Hautle. Wobei die Änderung des Namens nicht der erste Schritt war, den die Pfadi St. Hedwig gemacht hat. Bereits seit Langem versuchen sie den Rollenbildern etwas entgegenzusetzen. «Da ist zum Beispiel der Lageraufbau», erzählt Delia Hautle. «Es heisst immer: Ihr habt zu wenig Kraft und braucht männliche Hilfe. Meist sind auch Männer beim Aufbau dabei. Das ist toll, doch es ist mir auch wichtig, dass sie uns unterstützen und zeigen, wie die Dinge gemacht werden können, damit wir es beim nächsten Mal selber können. Auch unternehmen wir Abenteuer, die nicht an Stereotypen festgemacht werden sollten: Wir gehen wandern, klettern auf Bäume, machen Feuer oder schnitzen – das ist schon seit ich dabei bin so.» Dabei passiert es den Leiterinnen der Pfadi St. Hedwig immer mal wieder, dass sie sich in veralteten Klischees wiederfinden und in gemischten Gruppen das Kuchenbacken, Kochen oder den Küchendienst übernehmen. Doch das Bewusstsein



Die Leiterinnen haben sich für eine Eule im Logo entschieden. Ein Tier, das im Wald lebt, naturverbunden ist, von oben den Überblick behält und weise handelt.

verändert sich. «Während der Arbeit fällt es uns auf und wir fragen uns: Warum machen das schon wieder wir?» meint Delia Hautle: «Das Gute ist, dass wir dann losgehen, es nicht auf uns sitzen lassen und die Männer auch in die Küche holen können. Ich denke, so verändert sich auch etwas.»

Klassenzuteilung neues Schuljahr 2023/24

Klassen Stadtschulen starten mit BIG «Begegnung im Glauben»-Projektunterricht												
Sursee	Neufeld +			St. Martin +			Kotten					
1 im BIG	Carina Wallimann *			Gerda Kaufmann			Jacqueline Lienhard					
2 im BIG	Simon Koller *			Heidi Kaufmann			Jacqueline Lienhard					
3 im BIG	Gerda Kaufmann			Simon Koller*			Liselotte Frei					
4 im BIG	Liselotte Frei*			Rebekka Felder			Gerda Kaufmann + Jacqueline Lienhard					
5 im BIG	Simon Stadler*			Liselotte Frei			Simon Koller					
6 im BIG	Simon Stadler*			Liselotte Frei			Rebekka Felder					
											* Kontaktperson der BIGstufe	
Klassen	Mauensee A			Mauensee B								
1/2 ADL	Monika Piani			Monika Piani								
3	Jacqueline Lienhard											
4	Liselotte Frei											
5 + 6 zusammen	Liselotte Frei											
Klassen	Schenken A			Schenken B			Schenken C			Schenken D		
ADL 1/2	Heidi Kaufmann-Wicki			Heidi Kaufmann-Wicki			Heidi Kaufmann-Wicki			Heidi Kaufmann-Wicki		
ADL 3/4	Jacqueline Lienhard 3			Jacqueline Lienhard 3			Liselotte Frei 3			Liselotte Frei 3		
	Simon Stadler 4			Simon Stadler 4			Simon Stadler 4			Simon Stadler 4		
ADL 5/6	Simon Stadler 5			Simon Stadler 5			Simon Stadler 6			Simon Stadler 6		
HPS Kotten und Mariazell Sursee												
HPS Kotten	Primar 2			Aurelia Gwerder								
	SEK 1			Monika Piani								
Mariazell	Primar 3			Jacqueline Lienhard								
	Primar 4a + 4b			Jacqueline Lienhard								
Sekundar Sursee												
SEK 1 ASG	1.1	1.2	1.3	1.4	1.5	1.6	1.7 + 1.9	1.8 + 1.10				
	Liselotte Frei	Rebekka Felder	Simon Stadler	Giuseppe Corbino	Giuseppe Corbino	Simon Stadler	Rebekka Felder	Liselotte Frei				
SEK 2 NSG	2.1	2.2	2.3	2.4	2.5	2.6	2.7	2.8	2.9	2.10	2.11	
	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	
SEK 3 GEO	3.1	3.2	3.3	3.4	3.5	3.6	3.7	3.8	3.9	3.10		
	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	Get-Out	
Zum Get-Out-Team gehören: Giuseppe Corbino, Rebekka Felder, Simon Stadler, Simon Koller, Liselotte Frei												

Ökumenische Schuleröffnungsgottesdienste

Zu den Schuleröffnungsgottesdiensten sind alle Kinder, Eltern, Lehrpersonen und Pfarreiangehörige herzlich eingeladen:

Pfarrkirche Sursee: (Primarschulen Sursee)
Kapelle Namen Jesu Schenkon

Montag
Montag

21. August
21. August

8.00 Uhr
9.00 Uhr

Veränderungen prägen den Religionsunterricht

In einem Rückblick und Ausblick wird aus dem Bereich Katechese berichtet. Das Schuljahr ist geprägt von vielen Veränderungen.

Rückblick:

Das vergangene Schuljahr war gekennzeichnet von Veränderungen. Wir durften mit zwei neuen Kollegen, den beiden Simons ins Schuljahr starten. Es war wichtig, dass das Katecheseteam sich neu formiert und findet. An den gemeinsamen Weiterbildungstagen des Katecheseteams im ganzen Pastoralraum Region Sursee setzten wir uns zusammen mit Schulsozialarbeiter Roger Frick mit schwierigen Schulsituationen auseinander. Dabei durften wir lernen, dass jede Herausforderung dann gelingt, wenn wir die Kinder bestärkend und positiv begleiten, anhand von lustvollen und kreativen Spielen. Hochmotiviert stellten wir uns den alltäglichen Schulsituationen.

Es wurden 441 Kinder von der 1. bis 6. Klasse an den Schulen von Sursee, Schenkon und Mauensee unterrichtet und in die Sakramente der Erstkommunion und Versöhnung hineinbegleitet. Auf der 1. und 2. Sekstufe wurden an den Schulen 179 Jugendliche unterrichtet. Im Get-out, dem ausserschulischen Projektunterricht nahmen 85 Jugendliche der 3. Sek teil.

Die Hiobsbotschaft der Stadtschulen «wir haben in zwei Schulhäusern keinen Platz mehr für den Religionsunterricht» führte dazu, dass während den letzten 8 Monaten das neue BIG-Konzept «Begegnung im Glauben» entwickelt wurde, um den klassischen Religionsunterricht am Lernort Schule ins neue Setting des ausserschulischen Projektunterrichts am Lernort Pfarrei zu überführen. Dies ist eine Entwicklung, die im Moment in vielen Pfarreien stattfindet. Es war der grösste Kraftakt, denn es verlangt viel Überzeugungs-



Das Katecheseteam im Sommer 2023.

arbeit. Die Eltern von Sursee wurden dementsprechend an einem grossen Elternabend im Mai informiert und auf diesen Weg mitgenommen. Die Pensionierung von zwei Katechetinnen und der krankheitsbedingte Ausfall einer Katechetin, dazu die Verabschiedung des Pfarreileiters, waren zwei weitere Challenges.

Ausblick:

Erfreulicherweise dürfen wir zwei neue Kolleginnen begrüßen. Liselotte Frei und Jacqueline Lienhard, beide vom Kanton Aargau, konnten neu angestellt werden. Frau Frei bringt als langjährige Katecheseleitende viele und breite Erfahrungen mit von den ganz Kleinen bis hin zu den Jugendlichen.

Frau Lienhard ist eine Quereinsteigerin und schliesst im Herbst das Formodu-

la ab. Sie ist hochmotiviert, zusammen mit Frau Frei die Erstkommunikanten in Schenkon, Mauensee zu begleiten. Im August dürfen alle Katechet:innen vom gesamten Pastoralraum eine zweitägige Weiterbildung am Zürichsee besuchen, geführt von Bruder Dr. Niklaus Kuster. Auf den Spuren der 2000-jährigen Religionsgeschichte werden sie die Quellen der eigenen Spiritualität erforschen im Zisterzinerinnenkloster Mariazell in Wurmsbach.

Gut aufgetankt für das neue Schuljahr, dürfen wir am ersten Schultag um 8.00 Uhr die Kinder zur Schuleröffnungsfeier in der Pfarrkirche Sursee begrüßen. Das ganze Katecheseteam ist motiviert, die neuen Wege zu beschreiten.

Carina Wallimann,
Bereichsleiterin Katechese

(Foto: zvg)

Gottesdienste

Pfarrkirche St. Georg
Samstag, 5. August
 10.00 Eucharistiefeier

18. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Seevogtey Sempach
Samstag, 5. August (Vorabend)
 16.15 Beichtgelegenheit
 Thomas Müller
 17.30 Eucharistiefeier
 Predigt: Thomas Müller
Sonntag, 6. August
 10.30 Eucharistiefeier
 Predigt: Thomas Müller
 19.30 Eucharistiefeier
 Predigt: Walter Bühlmann

Montag, 7. August
 9.00 Eucharistiefeier

19. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Die Dargebotene Hand
Samstag, 12. August (Vorabend)
 16.15 Beichtgelegenheit
 Walter Bühlmann
 17.30 Eucharistiefeier
 Predigt: Walter Bühlmann
Sonntag, 13. August
 10.30 Eucharistiefeier
 Predigt: Walter Bühlmann
 19.30 Eucharistiefeier,
 Predigt: Stephan Stadler

Montag, 14. August
 9.00 Eucharistiefeier

Maria Himmelfahrt
Kräutersegnung in allen
Gottesdiensten
Kollekte: Aussenrenovation
Pfarrkirche Menzberg
Dienstag, 15. August
 10.30 Eucharistiefeier
 Predigt: Matthias Kissling
 19.30 Eucharistiefeier
 Predigt: Matthias Kissling

20. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: insieme Schweiz
Samstag, 19. August (Vorabend)
 16.15 Beichtgelegenheit
 Thomas Müller
 17.30 Wortgottesdienst, Kommunion
 Predigt: Marcel Bregenzer
Sonntag, 20. August
 10.30 Eucharistiefeier
 Predigt: Marcel Bregenzer
 13.30 Eucharistiefeier auf Albanisch
 19.30 Eucharistiefeier
 Predigt: Marcel Bregenzer

Montag, 21. August
 8.00 Ökum. Schuleröffnungsfeier
 9.00 Eucharistiefeier

21. Sonntag im Jahreskreis
Kollekte: Caritas Schweiz
Samstag, 26. August (Vorabend)
 16.15 Beichtgelegenheit
 Josef Mahnig
 17.30 Eucharistiefeier
 Predigt: Josef Mahnig
Sonntag, 27. August
 10.30 Eucharistiefeier
 Predigt: Josef Mahnig
 19.30 Eucharistiefeier
 Predigt: Thomas Müller

Montag, 28. August
 9.00 Eucharistiefeier

Klosterkirche
Samstag, 19. August
 18.30 Eucharistiefeier auf Italienisch

Mittwoch, 23. August
 19.45 Meditativer Kreistanz

Freitag, 25. August
 17.00 Stilles Sitzen

Samstag, 26. August
 18.30 Eucharistiefeier auf Italienisch

Mittwoch, 30. August
 19.45 Meditativer Kreistanz

Alterszentrum St. Martin
Freitag, 4. August
 16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Dienstag, 8. August
 16.45 Eucharistiefeier

Freitag, 11. August
 16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Freitag, 18. August
 16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Dienstag, 22. August
 16.45 Eucharistiefeier

Freitag, 25. August
 16.45 Wortgottesdienst, Kommunion

Dienstag, 29. August
 16.45 Eucharistiefeier

Chrüzlikapelle
Freitag, 4. August
 14.15 Anbetungsstunde und
 eucharistischer Segen

Donnerstag, 24. August
 18.30–19.00 Gebet am Donnerstag

Donnerstag, 31. August
 18.30–19.00 Gebet am Donnerstag

Kapelle Spital und Seeblick Sursee
Mittwoch, 2. August
 10.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 6. August
 9.00 Wort- und Kommunionfeier
 Guido Gassmann

Mittwoch, 9. August
 10.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 13. August
19. Sonntag im Jahreskreis
 9.00 Wort- und Kommunionfeier
 Guido Gassmann

Gottesdienste

Mittwoch, 16. August

10.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 20. August

20. Sonntag im Jahreskreis

9.00 Wort- und Kommunionfeier

Guido Gassmann

Mittwoch, 23. August

10.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 27. August

21. Sonntag im Jahreskreis

9.00 Eucharistiefeier

Thomas Müller

Mittwoch, 30. August

10.00 Wort- und Kommunionfeier

Kapelle Mauensee

Sonntag, 27. August

10.30 Chilbigottesdienst,

Eucharistiefeier

Predigt: Stephan Stadler

Kapelle Schönenbühl

Dienstag, 15. August

Maria Himmelfahrt,

Kräutersegnung

Kollekte: Aussenrenovation

Pfarrkirche in Menzberg

19.30 Eucharistiefeier

Predigt: Stephan Stadler

Namen Jesu, Schenkon

Sonntag, 6. August

18. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Seevogtey Sempach

9.15 Eucharistiefeier

Predigt: Thomas Müller

Donnerstag, 10. August

9.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 13. August

19. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Die Dargebotene Hand

9.15 Eucharistiefeier

Predigt: Walter Bühlmann

Dienstag, 15. August

Maria Himmelfahrt

Kräutersegnung

Kollekte: Aussenrenovation

Pfarrkirche Menzberg

9.15 Wortgottesdienst, Kommunion

Predigt: Matthias Kissling

Donnerstag, 17. August

9.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 20. August

20. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: insieme Schweiz

9.15 Eucharistiefeier

Predigt: Marcel Bregenzer

Montag, 21. August

9.00 Ökum. Schuleröffnungsfeier

Donnerstag, 24. August

9.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 27. August

21. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Caritas Schweiz

9.15 Eucharistiefeier

Predigt: Josef Mahnig

Donnerstag, 31. August

9.00 Eucharistiefeier

Antoniuskapelle Schenkon

Donnerstag, 3. August

19.00 Eucharistiefeier

Kapelle Mariazell

Mittwoch, 2. August

8.00 Rosenkranz

8.30 Eucharistiefeier

Freitag, 4. August

Herz-Jesu-Freitag

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit

eucharistischer Anbetung

und Segen

20.15–8.00 Nach der eucharistischen

Anbetung mit stillen und

gestalteten Gebetsstunden

Sonntag, 6. August

8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Dienstag, 8. August

14.00–16.00 Gebetsnachmittag der

Marianischen Frauen- und

Müttergemeinschaft MFM mit

Eucharistiefeier und

Beichtgelegenheit

Mittwoch, 9. August

8.00 Rosenkranz

8.30 Eucharistiefeier

Freitag, 11. August

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit

eucharistischer Anbetung

und Segen

Sonntag, 13. August

8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Dienstag, 15. August

Maria Himmelfahrt

Kräutersegnung

8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Mittwoch, 16. August

8.00 Rosenkranz

8.30 Eucharistiefeier

Freitag, 18. August

19.00 Rosenkranz

19.30 Eucharistiefeier mit

eucharistischer Anbetung

und Segen

Pfarreichronik · Jahrzeiten und Gedächtnisse

Sonntag, 20. August
8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Mittwoch, 23. August
8.00 Rosenkranz
8.30 Eucharistiefeier

Freitag, 25. August
19.00 Rosenkranz
19.30 Eucharistiefeier mit
eucharistischer Anbetung
und Segen

Sonntag, 27. August
8.00 Eucharistiefeier, Kollekte

Dienstag, 29. August
14.00–16.00 Gebetsnachmittag,
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Mittwoch, 30. August
8.00 Rosenkranz
8.30 Eucharistiefeier

Liturgische Bibeltexte

Sonntag, 6. August
Verklärung des Herrn
Erste Lesung Dan 7,9–10.13–14
Zweite Lesung 2 Petr 1,16–19
Evangelium Mt 17,1–9

Sonntag, 13. August
19. Sonntag im Jahreskreis
Erste Lesung 1 Kön 19,9ab.11b–13
Zweite Lesung Röm 9,1–5
Evangelium Mt 14,22–33

Sonntag, 20. August
20. Sonntag im Jahreskreis
Erste Lesung Jes 56,1.6–7
Zweite Lesung Röm 11,13–15.29–32
Evangelium Mt 15,21–28

Sonntag, 27. August
21. Sonntag im Jahreskreis
Erste Lesung Jes 22,19–23
Zweite Lesung Röm 11,33–36
Evangelium Mt 16,13–20

Freudige und traurige Ereignisse sind Teil des Lebens. Als Christinnen und Christen dürfen wir darauf vertrauen, dass Gott auch diese mit uns geht.

Todesfälle

Esther Leuenberger-Hegi, Sursee
Walter Meyer, Sursee
Seppi Schärli, Schenkon
Hanny Bossert-Hofer, Sursee
Berti Jurt-Sigrist, Sursee
Oscar J. Schwenk, Mauensee

Taufen

Sophia Neva Wenger, Sursee
Amira und Jael Kipfer, Sursee
Gina Claire und Jara Gioia Pisaniello, Mauensee
Anouk Tüfer, Bern
Wesley Loaces Tolentino, Sursee

Kollekten

Seevogtey Sempach am 5./6. August
Der Verein Seevogtey führt als Nachfolger des Seraphischen Liebeswerkes Solothurn in Sempach ein Mütterhaus und ein Kinderhaus und vermittelt zusätzlich Tagesfamilien. Dieses in der Luzerner Landschaft einmalige Angebot deckt ein Bedürfnis im Sozialnetz des Kantons Luzern ab. Der Verein ist politisch und konfessionell unabhängig.

Die Dargebotene Hand am 12./13. August

Die Telefonseelsorge ist die erste Anlaufstelle für Menschen in schwierigen Lebenslagen. Die freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können nicht alle Probleme der Anrufenden lösen, doch sie können zuhören, Aufmerksamkeit schenken, beraten, motivieren, gemeinsam nach Lösungen suchen, Perspektiven aufzeigen oder Trost spenden. Jede Spende trägt dazu bei, dass Telefon 143 weiterhin rund um die Uhr für Menschen in Not da sein kann.

Kantonales Opfer am 15. August, Maria Himmelfahrt
Die kantonale Kollekte ist für die Ausssenrenovation der Pfarrkirche vom Menzberg bestimmt. Seit der letzten Renovation sind 40 Jahre vergangen und haben erhebliche Spuren an der Fassade hinterlassen. Die Gesamtkosten dieser dringenden Renovationsarbeiten betragen total Fr. 700'000.-. Diesen Betrag alleine zu stemmen, ist für die kleine Pfarrei unmöglich. Wir unterstützen gerne gemeinsam dieses Projekt mit unserer Kollekte.

insieme Schweiz am 19./20. August
Eine Vernetzung mit anderen Müttern und Vätern eines Kindes mit Beeinträchtigung ist für Eltern wichtig – gegenseitiger Erfahrungsaustausch bereichert und verbindet. Die inسيeme Regionalvereine bieten Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und ihren Angehörigen Entlastungs-, Freizeit-, Bildungs- und Informationsangebote. Grosse Bedeutung kommt dabei dem Zusammensein und Austausch zu. Mit dieser Spende unterstützen Sie alle Angebote von inسيeme Schweiz.

Caritas Schweiz am 26./27. August
Weltweit hungern über eine Milliarde Menschen. Steigende Nahrungsmittelpreise und der Klimawandel verschärfen die Situation. Caritas Schweiz bekämpft diesen schlimmen Missstand weltweit und verbessert mit ihren Projekten die Ernährungssituation von 750'000 Menschen.
Auch in der reichen Schweiz gibt es Armut. Jede zehnte Person ist betroffen. Alleinerziehende, Familien mit drei und mehr Kindern und Jugendliche mit einer geringen Ausbildung sind besonders gefährdet. Kinder, die in armen Familien aufwachsen, tragen ein grosses Risiko, auch im Erwachsenenalter auf Unterstützung angewiesen zu bleiben. Caritas nimmt sich solcher Probleme an und hilft gezielt.

Den Weg weisen

Im Zentrum der Führung zur Sammlung im Dialog II standen Inspirationen und Werke aus der Sammlung, wie die goldene Kugel von Sandra Müller und die Auseinandersetzung mit der Rolle der Frau von Nathalie Palermo.



Am Donnerstag, 6. Juli, luden Barbara Ruf, Kuratorin, und Matthias Kissling, Theologe, ins Museum Sankturbanhof. Die Führung zur Ausstellung Sammlung im Dialog II mit dem Fokus Kunst und Religion war höchst spannend. Die Einführung durch Barbara Ruf: «Sammlungen und Archive ordnen nicht nur wertvolle Schriftstücke, vielmehr repräsentieren sie das kulturelle Gedächtnis von Zeiten und Regionen und weisen den Weg in die Zukunft», regte zu spannenden Diskussionen an.

Kirchen und Kunst neu entdecken

Matthias Kissling gelang es eindrücklich, Werke, wie die goldene Kugel von Sandra Müller oder die Auseinandersetzung von Nathalie Palermo mit der Rolle der Frau aus theologischer Sicht zu deuten. Barbara Ruf gab sich überzeugt: «Die Geschichte zeigt, die Kirchen hatten und haben zur Kunst Spanendes und Wertvolles beizutragen. Es ist eine schöne Aufgabe, dies neu zu entdecken und zu diskutieren.»

wm (Foto: wmn)

Pfarrkirche St. Georg

Samstag, 5. August, 10.00 Uhr

Dreissigster: Moritz Gschwend-Albiser.

Jahrzeit: Josy Bongartz-Beck, Adolf und Nina Meier-Brunner, Rita und Alois Willimann-Steiger.

Samstag, 12. August, 17.30 Uhr

Jahrzeit: Josefina und Xaver Rogger-Bühler und Sohn Xaver.

Samstag, 19. August, 17.30 Uhr

1. Jahresgedächtnis: Walter Kaufmann-Steiger.

Jahrzeit: Ruedi Marti-Pfister, Eugen Wermelinger-Felder und Raphael Birrer.

Samstag, 26. August, 17.30 Uhr

Jahrzeit: Emilie Steiner-Bieri.

Kapelle Mariazell

Mittwoch, 2. August

Jahrzeit: Lebende und verstorbene Mitglieder der St. Josefstiftung.

Herz-Jesu-Freitag, 4. August

Jahrzeit: Josef und Katharina Achermann-Rösch und Sohn und Verwandte, Alter Jahrzeitfonds.

Mittwoch, 9. August

Jahrzeit: Alois Brunner, Eltern und Verwandte, Agatha Ineichen-Gilli und Verwandte.

Freitag, 11. August

Jahrzeit: Familie Gösi-Estermann, Eltern und Kinder.

Mittwoch, 16. August

Jahrzeit: Emilie Grüter und Eltern.

Freitag, 18. August

Jahrzeit: Johann Häfliger, Kuno Steiner-Mühlebach und Alice Steiner-Mühlebach, Hubert Steiner.

Mittwoch, 23. August

Jahrzeit: Adolf und Adelheid Kurmann-Kreyenbühl und Familie.

Mittwoch, 30. August

Jahrzeit: Josef und Rosina Troxler-Meier, Eltern und Geschwister.

Kollekten

Wochenendkollekten Mai bis Juni

Brücke le pont	Fr. 1'828.15
Jugendverbände Sursee	Fr. 1'017.80
Fragile Suisse	Fr. 1'979.30
Mediensonntag Kath. Kirche	Fr. 627.25
Hospiz Zentralschweiz	Fr. 2'070.60
Kinderheim Las Granjas	
(Wallfahrt nach Werthenstein)	Fr. 500.00
MIRAY – Förderverein MSF Werthenstein	
(Wallfahrt nach Werthenstein)	Fr. 248.00
Unterstützung der Studierenden	
Kath. Universität Bethlehem	Fr. 658.05
Kovive – Schw.Kinderhilfswerk	Fr. 507.60
Flüchtlingshilfe der Caritas	Fr. 892.85
FriedensDorf Schweiz	Fr. 814.05
Theodora Stiftung	Fr. 1'080.00

Beerdigungskollekten Mai bis Juni

Krebsliga Schweiz	Fr. 728.80
Caritas Luzern	Fr. 1'082.05
Schweizerische Herzstiftung	Fr. 872.85
Kinderspitex	Fr. 589.30
Spitex Sursee	Fr. 144.00
Solidaritätsfonds AZ St. Martin	Fr. 289.75
Indian for ever	Fr. 289.80
Sozialfonds der Kirchen Sursee	Fr. 178.50
Stiftung Jesuiten weltweit	Fr. 1'811.00
Förderverein Wallfahrtsort	
Luthern Bad	Fr. 1'010.55
Begleitgruppe für schwerkranke und sterbende Menschen Region Sursee	Fr. 920.90
Stiftung Lotti Latrous	Fr. 1'358.20
Kovive – Schw.Kinderhilfswerk	Fr. 277.75
Brändi Sursee	Fr. 784.80
Sozialfonds Kirchen Sursee	Fr. 230.05
Kinderspital Kantonsspital Luzern	Fr. 489.90

Mach mal Pause mit frischem Wasser

Spannende, abenteuerliche Tage prägten die Sommerlager 2023. Bestimmt in Erinnerung bleiben werden auch die unerwarteten, ausserordentlichen Gewitter mit Wind und Blitzen.

Text und Fotos: um

JuBla – In Cossonay von «Jones» Bond aufgenommen

Im Camp bilden die Schauspielerinnen und Schauspieler einen grossen Kreis und es werden Volkstänze geübt. Ein kleiner Junge löst das Rätsel auf: «Gestern sind wir in die Agentenschule von «Jones» Bond aufgenommen worden. Es war ein hartes Training und jetzt bitten Agentinnen und Agenten zum Tanz.» Im grossen Zeltdorf an einem kühlen Bach ausserhalb von Cossonay-Ville VD haben sich die Mädchen des Blaurings und die Knaben der Jungwacht niedergelassen. Und die gute Stimmung im Jubla-Lager ist trotz Hitzestunden und Gewitterregen ungebrochen. «Als ein Unwetter aufkam, haben wir die Hochzelte verlassen und uns in den Bauten verkrochen», berichtet Noé, und Tim ergänzt: «Angst hatten wir nie. Es war eindrücklich, in den Himmel zu schauen und wenn es blitzte, wurden wir blau und gelb.»



Aus der Zeltküche ist der Ruf zu vernehmen: «Mittagessen!» Bald darauf wird im Freien das Essen genossen. Bei diesem hochsommerlichen Wetter ist eine anschliessende Siesta Pflicht. Vorerst wird fein säuberlich das Ess-

geschirr gewaschen und getrocknet. Dann ziehen sich die Mädchen und Knaben in ihre Bauten zurück und da findet sich Zeit und Musse für eine Lektüre, ein Nickerchen oder ein Schachspiel.

Pfadi St. Hedwig – Camp am Schiffensee

Buntes Spiel und Markttreiben prägt das Zeltdorf der Pfadi St. Hedwig. Die Hedis, wie sie sich nennen, verdienen sich mit Sport und Geschicklichkeit das nötige Bastelmaterial. Bald schmücken zur Freude der Leiterinnen und Pfaderinnen kreative Kunstwerke aus Papier das grosse Zelt. «Beim Unwetter haben wir eine Nacht in einem Schopf beim Bauern verbracht, doch zum Zmorge waren wir wieder auf dem Platz und dann wurde aufgeräumt.» Der Platz in Barberêche, Fribourg, liegt am Schiffensee und da bietet sich zur Abkühlung ein Bad an. Die Nacht von

Freitag auf Samstag war die Nacht der Täuflinge. Nach der Pfaditaufe wurden Guava, Flip, Laguna, Nuba, Shira, Puzz-

le, Questa, Mani und Churro als neue Pfaderinnen ganz herzlich willkommen geheissen.



Pfadi St. Hedwig Wölfli – «Wo ist Walter?»

Die Wölfli geniessen im Pfadiheim in Stein AR in einem typischen Appenzellerhaus die Sommertage. Seit Beginn sind sie mit der zentralen Frage beschäftigt: «Wo ist Walter?» Ein Mädchen meint enttäuscht: «Wir waren schon in den verschiedensten Zeiten, auch in der Eiszeit. Wir entdeckten auch schon einen Brief von Walter. Dennoch haben wir Walter nicht gefunden.» Alles halb



so schlimm, die Mädchen geniessen das sonnige Wetter und die spannenden Spiele: Blachen-Ballspiel, Sackhüpfen oder Treppenrennen im Pfadihaus. Nach einer Pause mit einem Schluck frischem Wasser vom Brunnen kommt Stimmung auf. Vor dem Haus findet sich ein Schwert und ein Schild, ein Hinweis zu: «Wo ist Walter?» Eines der Mädchen nimmt Schwert und Schild in die Hand und ruft: «Walter ist bestimmt im Mittelalter.»

Pfadi St. Martin – Camp auf der Forch



Die Buben der Pfadi haben ihre Zelte oberhalb von Forch ZH aufgeschlagen. Der Vortrupp meldete zum Lagerstart: «Das Lager ist bereit und für Schatten und Wasser ist gesorgt.» Kaum hatten sich die Knaben eingerichtet, wurden sie von einer ersten Gewitterwelle überrascht. Aber auch für diese Momente war vorgesorgt und so wurde das Camp beim Bauern bezogen. Selbst als das zweite Mal die Zelte vom Sturm weggefedt wurden, liessen sich die Knaben nicht entmutigen. Mit Hammer und Nagel steigen sie auf die Hochbauten, um die Abdeckungen festzunageln. Auch für das nötige Feuerholz wird zur Freude des Küchenteams gesorgt. Wenn die Arbeiten getan sind, bietet sich den Jungs ein tolles Freizeitangebot an selbst konstruierten Fitnessgeräten. Einige demonstrieren gleich selbst Klimmzüge und Gewichte stemmen.

Pfadi St. Martin Wölfli – Villa Kunterbunt ist dicht

Die Wölfli geniessen im Pfadiheim Villa Kunterbunt, Schwanderberg, mit einem weiten Blick ins Glarnerland eine wunderbare Woche. Auf den Spuren von Völkern und deren Legenden gibt es einiges zu entdecken. Nach den heissen Tagen ist ein kühlender Regen wohltuend. Ein kleiner Pfader meint: «Kein Problem, das Dach dieser Villa Kunterbunt ist dicht.» Diese Villa hat es den Knaben angetan, denn das Gebälk auf dem Dachstock bietet die Möglichkeit zum Klettern und Turnen. Da hat es auch

Platz, gemeinsam einen Comic zu lesen oder eine Burg zu bauen. Spannend ist es auch, auf der Veranda im

Trockenen das Gewitter zu geniessen und sobald der Regen nachgelassen hat, draussen zu spielen.



«Dein Wirken hat mich tief berührt»

Am Sonntag, 2. Juli, wurde in einem feierlichen, berührenden Gottesdienst Claudio Tomassini, Pfarreileiter und Leiter des Pastoralraums Region Sursee, verabschiedet. Einen herzlichen Dank erhielt der Pfarreileiter von der Stadtpräsidentin, vom Präsidenten der Kirchgemeinde und von vielen Anwesenden.

Die Stadtkirche von Sursee war vollbesetzt als Claudio Tomassini, begleitet von einer Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohnheims Brändi, am Familiengottesdienst durch den Mittelgang zum Altar schritt. Vreni Odermatt, Katechetin, erinnerte im Gottesdienst an Fragen, die ihr im Religionsunterricht immer wieder gestellt wurden: «Gibt es Gott? Wo lebt er? Kann Gott sterben?» Dann lud der Pfarreileiter die Kinder ein, mit einer Zeichnung Gott ein Gesicht zu geben.

Dankesworte zum Abschied

Während die Kinder sich mit ihren Vorstellungen und Ideen beschäftigten, verabschiedete Kirchgemeindepräsident Antonio Hautle Claudio Tomassini. «Für deine neunjährige Arbeit und dein engagiertes Wirken als Seelsorger, Pfarreileiter und als Leiter des Pastoralraums der Region Sursee danken wir dir ganz herzlich.» Mit dem Überreichen eines Präsents der Kirchgemeinde wünschte er Claudio Tomassini und seiner Familie alles Gute. Die Anwesenden bedankten sich mit einem langen und kräftigen Applaus.

Anschliessend versammelten sich die Kinder um den Altar und präsentierten ihre Werke. Einige meinten dazu: «Gott ist im Himmel, Gott lebt im Wald, Gott ist auf den Wolken.» Claudio Tomassini ergänzte: «So wie in den Zeichnungen der Kinder, als farbiger, lustiger, ernster oder liebender Gott, erscheint er uns.»

«Du hast uns allen wertvolle Jahre deiner Schaffenskraft geschenkt. Mit dei-



ner unglaublichen Präsenz und einer grossen Leidenschaft hast du einen anspruchsvollen und vielseitigen Auftrag wahrgenommen. Dafür danke ich dir ganz herzlich.» Mit diesen sehr persönlichen Worten bedankte sich Sabine Beck-Pflugshaupt bei Claudio Tomassini. Ganz besonders beeindruckt zeigte sich die Stadtpräsidentin darüber, wie er als Seelsorger Menschen in allen Lebenslagen ernst nahm und begeistern konnte. Auch die partnerschaftliche Zusammenarbeit, das grosse Engagement für die Öffentlichkeit und das Finden

von gemeinsamen Lösungen habe sie immer geschätzt. Die Stadtpräsidentin schenkte dem Pfarreileiter eine Schale mit der Martini Sonne voll passender Zutaten und den besten Wünschen für die Zukunft.

«Unvergesslich sind die Momente, in denen du immer selber angepackt hast, wie bei der Freitagssuppe, in Gottesdiensten mit Kindern oder an Festtagen.»

Josef Mahnig

Zum Schluss des Gottesdienstes bedankte sich Josef Mahnig, Leitender Priester der Pfarrei Sursee, für die eindrückliche Arbeit des Pfarreileiters. «Unvergesslich sind die Momente, in denen du immer selber angepackt hast, wie bei der Freitagssuppe, in Gottesdiensten mit Kindern oder an Festtagen.» Das Engagement war geprägt von Arbeitslust, Menschenliebe, Grosszügigkeit und Spiritualität. «Wenn sich abends spät das Natel meldete, war klar, Claudio sendet eine Nachricht.» Nach dem Gottesdienst waren die Anwesenden auf dem Rathausplatz zu einem Apéro eingeladen und hatten so die Gelegenheit, sich vom Pfarreileiter zu verabschieden.

Text und Fotos: um

Blick in die Weltkirche

Landeskirche Luzern
Synodalverwalter Edi Wigger geht 2024 in Pension



Edi Wigger war 15 Jahre für die Landeskirche Luzern tätig.

Bild: Roberto Conciator

Für die römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern geht eine Ära zu Ende: Edi Wigger (59) war 15 Jahre lang Synodalverwalter – eine Schlüsselfunktion innerhalb der Landeskirche. Auf Ende Mai 2024 geht Wigger in Frühpension.

«Es waren spannende und intensive Jahre, die es in den verschiedenen Aufgabengebieten der Landeskirche zu bewältigen gab. Nun ist aber der Zeitpunkt gekommen, um kürzerzutreten», sagt Edi Wigger gemäss Mitteilung der Landeskirche. Der Synodalrat bedauert den Entscheid sehr. Für die Synode und den Synodalrat war er eine wichtige Stütze bei der Vor- und Nachbearbeitung aller Geschäfte. Die Aufsicht und Beratung der 81 Kirchgemeinden im Kanton Luzern war bei ihm in kompetenten Händen. Als Personalleiter aller Mitarbeitenden der Landeskirche sorgte er dafür, dass die Anliegen des Personals Gehör fanden. Die frühzeitige Kommunikation hat mit dem mehrstufigen Bewerbungsverfahren zu tun.

Leitungswechsel in der
Pfarrei St. Leodegar Luzern

Claudia Nuber leitet die Pfarrei

Seit August leitet Claudia Nuber die Pfarrei St. Leodegar in Luzern. Damit wird die Hofpfarre erstmals in ihrer jahrhundertelangen Geschichte von einer Frau geleitet.

Die bisherige Pfarreiseelsorgerin Claudia Nuber (49) ist seit August Pfarreileiterin, wie die Katholische Kirche Stadt Luzern mitteilt. Nuber stammt aus Heidelberg und studierte in Tübingen, wo sie 1999 das Theologiestudium mit dem Diplom abschloss. Anschliessend wirkte sie bis 2017 als Pfarreiseelsorgerin im Kanton Uri, zuerst in Altdorf, danach im Seelsorgeraum Seedorf-Bauen-Isenthal. Zwischen 2007 und 2017 leitete sie zudem die Notfallseelsorge Uri. Seit August 2017 ist Claudia Nuber Seelsorgerin in der Pfarrei St. Leodegar, in der sie von Anfang an Leitungsaufgaben wahrnahm.



Mit Claudia Nuber (links) leitet erstmals eine Frau die Pfarrei St. Leodegar. Ihr Vorgänger Ruedi Beck (rechts) bleibt leitender Priester.

«Für die Menschen da sein»

«Ich bin froh, dass ich nun als Leiterin weiterhin für die Menschen in der Pfarrei da sein darf», freut sich Claudia Nuber auf ihre neue Aufgabe. Seit 2018 ist sie auch Mitglied im Pastoralraumteam, dem Leitungsgremium des Pastoralraums Stadt Luzern.

«Geistliche Berufung»

Nuber folgt auf Pfarrer Ruedi Beck (59), der per Ende Juli auf eigenen Wunsch die Pfarreileitung abgegeben hat, wie die Katholische Kirche Stadt Luzern im Mai meldete. Als Grund nennt Beck die grosse Menge an administrativen Aufgaben, die etwa die Hälfte seines 60-Prozent-Pensums einnehme. Als Priester habe er jedoch «eine eindeutig geistliche Berufung», so Beck gegenüber der Luzerner Zeitung. Als Leitender Priester bleibt Beck der Pfarrei erhalten. Zudem werde er weitere priesterliche Dienste insbesondere in den Altersheimen übernehmen.

Sonntag, 3. September, 11.00, Hofkirche Luzern: Gottesdienst zur Einsetzung von Claudia Nuber



Bilder: Pia Weingartner, Roberto Conciatori

Von Frauen für Frauen

Gottesdienste von Frauen für Frauen empfinden die Besucherinnen immer wieder als Kraftquelle. Dazu tragen unter anderem Thema, Sprache und die Gestaltungsoffenheit bei. Über die Erfahrungen mit der Frauenliturgie hat sich das Pfarreiblatt mit Marlis Rinert ausgetauscht.

Seit vielen Jahren ist Marlis Rinert Mitglied in der Frauenliturgiegruppe von Sursee. Sie gestaltet selbst Feiern und besucht Feiern, die andere Frauen vorbereitet haben, auch gerne selbst. Ein wichtiger Punkt ist für sie, dass die verwendeten Bibeltexte mit dem Leben der Frauen zu tun haben. «Wir setzen uns mit den biblischen Texten auseinander und haben immer im Fokus, welche Rolle spielen die Frauen und ihre Themen in der Geschichte?», erklärt Marlis Rinert. Wenn das Leben der Frauen in den Texten gar nicht vorkommt, dann entscheiden sich die Vorbereitenden auch einmal gegen den Bibeltext, der für diesen Tag vorgesehen ist.

Lebensrealität der Frauen zählt

Genauso wichtig ist den Frauen auch die Sprache. Bei den biblischen Texten entscheiden sie sich oft für die Bibel in gerechter Sprache. Gebete, Meditationen oder auch Gedanken und Geschichten stammen häufig aus der Feder von Autorinnen. Marlis Rinert sagt dazu: «Wir suchen Texte, die leichter verständlich sind und das Gemüt ansprechen. Es passiert immer wieder, dass nach den Feiern Besucherinnen nach Texten fragen.» Wichtig ist den Vorbereitenden auch, dass Erfahrungen und Lebensrealität von Frauen zum Ausdruck kommt. Die Frauenliturgiegruppe in Sursee hat ein weiteres kreatives Mittel gefunden, diese Übersetzung in den Alltag sichtbar zu machen. «Wir gestalten immer eine Mitte, die das Thema in den Alltag trägt», erklärt Marlis Rinert.



Die aufwendig gestaltete Mitte zeigt den Besucherinnen und Besuchern einen Bezug zum Alltag auf. (Foto: Monika Koller)

In Verbindung miteinander

Geprägt sind die Gottesdienste auch von der Haltung der Vorbereitenden. So ist zum Beispiel Elisabeth von Thüringen mit ihrer gelebten Einfachheit ein Vorbild von Marlis Rinert. «Sie hatte eigentlich einen hohen Stand in der Gesellschaft und doch sorgte

sie für die Ärmsten, war einfach für die Menschen da.» In Verbindung zu treten mit den Besucherinnen und Besuchern der Gottesdienste ist den Frauen wichtig. Sie wollen nicht belehren. Sie feiern gemeinsam aus den Alltagserfahrungen heraus Gottesdienst. *tm*

Frauenliturgie im Pastoralraum

Im Pastoralraum werden verschiedene Liturgien von und für Frauen gefeiert. Alle werden in den Pfarreiblättern der jeweiligen Pfarrei ausgeschrieben. In Geunsee und Sursee gibt es jeweils eine Gruppe von freiwilligen Frauen, die diese Feiern vorbereiten und dazu einladen.

Nächste Termine:

Freitag, 1. September, 9.00 Uhr, Klosterkirche Sursee

Dienstag, 12. September, 19.00 Uhr in der Kapelle St. Nikolaus in Geunsee

Alle Termine der Frauenliturgien in Sursee und Geunsee sind auf der Website pastoralraumregionsursee.ch aufgelistet.

Mir gefällt es, Neuland zu betreten



Josef Mahnig als Abt im Freilichttheater in Rothenburg.

(Foto: zVg)

Als der freiberufliche Regisseur Peter Huwyler Josef Mahnig, den ehemaligen Pfarrer von Rothenburg und heutigen Pastoralraumpriester vom Pastoralraum Region Sursee, fragte, ob er beim aktuellen Rothenburger Freilichtspiel mitmachen wolle, sagte er sofort Ja. «Mir gefällt es, zusammen mit Menschen, die ich zum Teil schon seit Jahren kenne, etwas zu erarbeiten und das auf einem Gebiet, das für mich Neuland ist», erzählt Josef Mahnig begeistert.

Und auch mit dem Stück und der Rolle des Abtes darin hätte er sich anfreunden können: Ein Gaukler möchte ins Kloster eintreten, wo er auch aufgenommen wird. Richtig wohl fühlt sich dieser allerdings nur, wenn er heimlich in der Kapelle der Mutter Gottes seine Kapriolen vorführt. Als ein Mitbruder ihn dabei beobachtet und sein komisches Verhalten dem Abt meldet, reagiert der Abt verständnisvoll für diese andere Art zu beten, wie er es ausdrückt.

Der Gaukler wird übrigens von dem professionellen Schauspieler Dario Degiorgi gespielt. Vier Musiker be-

gleiten den Gaukler durch sein Leben. Ein Besuch lohnt sich allemal. Peter Huwyler inszeniert die mittelalterliche Legende «Der Tänzer der lieben Frau» in einer modernen Form, die das Stück zu einem unvergesslichen Erlebnis macht.

Andreas Baumeister

Der Gaukler

Dienstag, 15. August, 20.30 Uhr

Freitag, 18. August, 20.30 Uhr

Samstag, 19. August, 20.30 Uhr

Mittwoch, 23. August, 20.30 Uhr

Freitag, 25. August, 20.30 Uhr

Samstag, 26. August, 20.30 Uhr

In der Marienkirche Bertiswil

Informationen und Tickets:
rothenburger-freilichtspiel.ch

News

Offener Mittagstisch

Jeweils dienstags, 12.00 Uhr, in der OASE in Knutwil

Der Mittagstisch ist offen für Klein und Gross, Jung und Alt. Der Richtpreis fürs Menü beträgt CHF 8.– für Erwachsene und CHF 5.– für Kinder. Bitte melden Sie sich jeweils bis Montag, 12.00 Uhr, an: sekretariat@pfarrei-knutwil.ch, Christoph Wiederkehr, Tel. 077 408 56 99



pastoralraumregionsursee.ch
Redaktion: Tanja Metz (tm)
pfarreiblatt@
pastoralraumregionsursee.ch

AZA 6210 Sursee
Post CH AG
Erscheint vierzehntäglich

Redaktionsschluss
Nr. 15/2023
Montag, 18. August 2023
Erscheint am
Donnerstag, 31. August 2023

Redaktionsteam: Tanja Metz, tm (Leitung),
Claudia Andermatt; Roland Müller; Rebekka Fel-
der; Werner Mathis, wm; Claudio Tomassini, ct.
Zuschriften: Redaktion Pfarreiblatt, Rathausplatz 1,
Sursee, 041 926 05 92,
pfarreiblatt@pfarrei-sursee.ch
Bestellungen, Adressänderungen:
Katholisches Pfarramt, Rathausplatz 1, 6210
Sursee, 041 926 80 60,
sekretariat@pfarrei-sursee.ch



Wofür schlägt dein Herz?

Rebekka Muri war bereits als Kind Mitglied des Blauring, wurde Leiterin und übernahm zweimal die Lagerleitung. Ab September ist sie Präses des Blauring Sursee.

Weshalb wirst du Präses beim Blauring?

Die Scharleiterinnen haben mich für dieses Amt angefragt, was für mich eine grosse Ehre ist. Trotzdem habe ich es mir gut überlegt. Kann ich dieser Aufgabe gerecht werden? Es ist für mich eine Möglichkeit, dem Blauring etwas zurückzugeben für das, was ich selbst als Mädchen und Leiterin erleben durfte.

Was ist dir bei der Jugendarbeit wichtig?

Es ist mir wichtig, dass der Blauring für die Leiterinnen ein «Experimentierfeld» ist und sein darf: Sie lernen zu organisieren, hinzustehen und Verantwortung zu übernehmen.

Was hast du dir für deine Aufgabe als Präses vorgenommen?

Ich möchte auf die Bedürfnisse der Leiterinnen eingehen und sie bei ihrer Aufgabe unterstützen. Sie sollen unvergessliche und unbeschwerte Blauringjahre erleben dürfen.

Fragen: tm

Unser Tipp

Was wird aus Klöstern?



Nach dem grossen Interesse an einer Tagung zur Zukunft der Klöster laden die Inländische Mission und die Uni Luzern zu einer zweiten Tagung zum Thema ein. Der Schwerpunkt liegt auf den Bereichen der Architektur, Geschichte und Gegenwart, den Finanzen, dem staatlichen und kirchlichen Recht, der Pastoral und Spiritualität sowie der Transformation. Entsprechend lautet der Titel «Geschichte, Geld und Geist». Speziell eingeladen sind Interessierte aus Orden, Seelsorge, Architektur oder Denkmalpflege.

Freitag, 25. August, 10.15–16.30 Uhr,
Uni Luzern
Eintritt frei

Infos und Anmeldung bis 11. August
unter im-mi.ch/d/geschichte-geld-und-geist-welche-zukunft-fuer-die-kloester

(Bilder: tm; wm)